

AKTIONSPLAN FÜR NEUKÖLLN

Bezirkliches Bündnis für
Wirtschaft und Arbeit

Förderperiode 2021-2027

Kontakt: bbwa@bezirksamt-neukoelln.de



Das Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit

In Berlin

Seit 1999 bestehen die Bezirklichen Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) in allen Berliner Bezirken. Sie sind ein freiwilliger Zusammenschluss von Akteur*innen, die sich auf Bezirksebene für mehr Beschäftigung und die Förderung der Wirtschaft engagieren. Mit der Umsetzung der BBWAs fördert die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales den lokalen Ansatz der europäischen Beschäftigungsstrategie und ergänzt so die gesamtstädtische Förderpolitik Berlins.

In den vorliegenden operationellen Programmen des ESF+ und des EFRE für die Förderperiode 2021 - 2027 werden die Prioritäten beschrieben, die Berlin mit Hilfe der europäischen Fördermittel in den kommenden Jahren setzen möchte. Die thematischen Ziele sind hierbei die Stärkung des Wirtschaftsstandortes, die Förderung nachhaltiger Beschäftigung, die Unterstützung der Mobilität von Arbeitskräften, die Förderung der sozialen Inklusion und die Bekämpfung von Armut und Diskriminierung. Durch die Berliner Bezirke werden lokalspezifische Projekte entwickelt und umgesetzt.

In Neukölln

Um diese Ziele zu erreichen, nutzt das BBWA Neukölln europäische Förderprogramme: Vordergründig das ESF-Förderprogramm Lokal-Sozial- Innovativ (LSI), sowie das EFRE-Förderprogramm Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM).

Die Arbeit des BBWA Neukölln wird durch eine Geschäftsstelle koordiniert. Das zentrale Entscheidungsgremium des BBWAs ist die Steuerungsrunde, deren Vorsitz der zuständige Dezernent/die zuständige Dezernentin inne hat. Weiterhin setzt die Steuerungsrunde sich aus Vertreter*innen der bezirklichen Wirtschaft, der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der Verwaltung, aus Verbänden sowie der Zivilgesellschaft zusammen. Alle Mitglieder haben einen klaren Bezug zum Bezirk und wissen um die Potentiale aber auch Herausforderungen Neuköllns.

Als Grundlage für Förderentscheidungen im Rahmen der Programme LSI und WdM dient der Aktionsplan mit den hierin definierten Handlungsfeldern. Sie setzen die thematischen Schwerpunkte des BBWAs fest. Bei deren

Festsetzung wurde sich zum einen an den Vorgaben der betreffenden Förderrichtlinien, zum anderen an den tatsächlichen Bedarfen Neuköllns orientiert. Der Aktionsplan wird von der Steuerungsrunde festgelegt, regelmäßig auf Aktualität überprüft und ggf. angepasst. Der Aktionsplan dient somit während der gesamten Förderperiode als Grundlage, an der sich künftige Projektbewerbungen orientieren müssen und Förderentscheidungen getroffen werden. Damit hat das BBWA ein Instrument entwickelt, um die wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen im Bezirk nachhaltig mit zu definieren.

Der Bezirk Neukölln

Mit seinen rund 327.100 Einwohner*innen (Stand Dez 2021) aus rund 160 Nationen ist Neukölln einer der spannendsten und buntesten Bezirke Berlins.

Traditionell einer der wichtigsten Industriestandorte der Stadt, hat sich die Wirtschaft in den vergangenen gut zehn Jahren zunehmend diversifiziert. Neben dem klassischen produzierenden Gewerbe zeichnet sich die Neuköllner Wirtschaft durch eine Vielzahl an innovativen kleinen und mittleren Unternehmen aus. Hinzu kommen ein sich dynamisch entwickelnder Dienstleistungssektor und eine abwechslungsreiche Gastronomieszene. Für die Kultur- und Kreativwirtschaft ist der Bezirk einer der europaweit attraktivsten Standorte. Eine rege Start-up Community hat sich etabliert.

In Nord-Neukölln liegt eine hohe Siedlungsdichte vor. Es existiert ein enges Zentrengewebe und dadurch ein Mosaik unterschiedlicher Mikro-Bereiche, die große soziale Disparitäten aufweisen. Viele Bewohner*innen und befinden sich in einer schwierigen sozioökonomischen Lage: Die Zahl an Transfergeldempfänger*innen und Langzeitarbeitslosen ist hoch. Die temporäre und dauerhafte Aufnahme von Geflüchteten seit 2015/2016 bedarf besonderer Integrationsanstrengungen. Die soziokulturellen Unterschiede in den einzelnen Quartieren des Bezirks sind deutlich erkennbar. Dies stellt Neukölln vor Herausforderungen, resultiert aber auch in einer Vielfalt, die eine Chance darstellt. Viele Menschen haben den Willen, sich in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, benötigen dabei aber entsprechende Unterstützung. Viele Betriebe beklagen einen massiven Fach- und Arbeitskräftemangel, der durch die Corona-Pandemie noch

gesteigert wurde und sich auf weitere Branchen ausgeweitet hat. Diese Diskrepanz ist ein Beispiel für das Förderpotential des BBWAs.

Unter Anbetracht der geopolitischen Entwicklungen erscheint ein Zuzug von Geflüchteten auch in den kommenden Jahren wahrscheinlich. Diese Menschen zu integrieren, auch um ihr Arbeitskräftepotential zielgerichtet dem Markt zur Verfügung zu stellen, ist eine wichtige Aufgabe, die vor allem auf lokaler Ebene angegangen werden muss.

Die Förderinstrumente des BBWA

Dem BBWA stehen zwei Förderinstrumente zur Verfügung: *Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM)* und *Lokal-Sozial-Innovativ-Lokale Förderung sozialer Integration und Innovation (LSI)*.

Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM)

Ziel des Förderprogramms *Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM)* ist die Förderung und Stärkung der Wirtschaft auf bezirklicher Ebene. Gefördert werden nichtinvestive Infrastrukturmaßnahmen mit besonderer Wirkung auf die KMU. Antragsberechtigt sind ausschließlich die Berliner Bezirksämter. Die Projektdauer beträgt derzeit max. 3 Jahre. Die förderfähigen Maßnahmen werden aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) teilfinanziert.

Lokal-Sozial-Innovativ- Lokale Förderung sozialer Integration und Innovation

Hauptziel des Förderinstruments *Lokal-Sozial-Innovativ- Lokale Förderung sozialer Integration und Innovation (LSI)* ist die soziale Integration von Menschen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung bedroht sind. Dabei sollen spezifische Herausforderungen berücksichtigt und Handlungsmöglichkeiten in den Berliner Bezirken erschlossen und genutzt werden. Durch die einzelnen geförderten Projekte sollen der Zielgruppe so z.B. neue Beschäftigungschancen eröffnet werden, um den sozialen Zusammenhalt auf lokaler Ebene zu stärken. LSI soll soziale Innovation bzw. soziale Erprobung im Sinne von Art. 14 der ESF+-Verordnung ermöglichen. Die Entwicklung und Erprobung neuer Ideen und Konzepte soll noch systematischer als bislang erfolgen. Hierfür sind neben

niedrigschwellige Mikroprojekten vor allem Entwicklungsprojekte und Modelprojekte vorgesehen. Die förderfähigen Maßnahmen werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) teilfinanziert.

Die Handlungsfelder

Das BBWA Neukölln hat nachfolgende Handlungsfelder festgesetzt. Die Handlungsfelder definieren die Bedarfe des Bezirks, anhand derer sich eine zukünftige Förderung von Projekten im Rahmen des BBWAs orientieren muss. Diese Handlungsfelder werden regelmäßig durch die Steuerungsrunde auf Aktualität überprüft und ggf. angepasst. Die jedes Handlungsfeld untersetzenden Aktionen bieten eine erste Orientierung, wie eine konkrete Projektidee in den einzelnen Handlungsfeldern inhaltlich ausgestaltet werden kann. Die genannten Aktionen sind nicht abschließend aufgezählt und stellen bei einer Förderbewerbung kein Ausschlusskriterium dar.

Mit besonderem Blick auf die Förderziele des Förderinstruments LSI (Integration und Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt), setzt das BBWA Neukölln voraus, dass alle Projekte, die sich auf solch eine Förderung bewerben, ohnehin eben diese Zielstellung verfolgen. Aus diesem Grund wird in den Handlungsfeldern das Augenmerk auf andere Problemlagen gerichtet. Alle Projektanträge im Rahmen von LSI müssen sich somit auf die Integration und Förderung der Zielgruppe und gleichzeitig auf mindestens eines der Handlungsfelder beziehen. Die Querschnittsziele Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, Gleichstellung der Geschlechter und Ökologische Nachhaltigkeit sowie das Leitprinzip Gute Arbeit sind stets zu beachten. Das Arbeitsmarktpotenzial von Frauen und die Förderung dieses Potenzials ist dem BBWA Neukölln ein besonderes Anliegen.

Handlungsfeld 1 „Förderung der lokalen Wirtschaft“

Die Unterstützung der lokalen Wirtschaft ist ein zentrales Anliegen des BBWA Neukölln. Um die Potentiale des Bezirks bestmöglich zu nutzen und weiterzuentwickeln, müssen die ansässigen Unternehmen und Gewerbetreibenden unterstützt werden.

Insbesondere die Suche nach Auszubildenden und die Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften stellt sie vor enorme Herausforderungen. Viele Berufe sind möglichen Arbeitnehmer*innen nur schlecht bekannt. Andere leiden unter einem schlechten Image. Diese Berufsfelder für Arbeitnehmer*innen zu erschließen und falsche Vorurteile abzubauen, ist wichtig, um Arbeitskräfte zu gewinnen. Durch Berufsfelderschließungen sollten Arbeitnehmer*innen vertieftes Wissen zu den Anforderungen in gewissen Berufsfeldern erlangen. Unter anderen das Handwerk leidet stark an einem Nachwuchsmangel. Gleichzeitig bringen viele potentielle Arbeitnehmer*innen handwerkliche Qualifikationen mit. Das Matching muss intensiviert - Arbeitgeber und Arbeitnehmer*innen bei diesem Prozess unterstützt werden. Gleichzeitig müssen Arbeitnehmer*innen qualifiziert werden, um die steigenden Anforderungen in Bezug auf die immer stärker voranschreitende Digitalisierung erfüllen zu können.

Andererseits ist in Neukölln ein Angebotsmangel an Ausbildungsplätzen festzustellen. Diesem ist entgegenzuwirken indem Unternehmen bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen unterstützt werden. Fachkräfte, die im eigenen Unternehmen ausgebildet werden, können den betrieblichen Bedarf optimal erfüllen und entwickeln eine starke Identifikation mit dem Betrieb.

Neben einer Sicherung von Arbeitsplätzen geht es aber auch darum, die Infrastruktur zu stärken und Unternehmen beim klimagerechten Umbau zu unterstützen. Eine Vernetzung der Unternehmen des Bezirks ist Grundvoraussetzung, um die drängenden Probleme wie Breitbandausbau, Umbau der Energieversorgung etc. gemeinsam anzugehen.

Aktionen:

- Förderung von Unternehmensnetzwerken
- Gründungsberatung und -begleitung
- Standortmarketing und Tourismusförderung
- Förderung eines innovativen Wirtschafts- und Kulturstandortes
- Unterstützung des Handwerks
- Förderung von Social Entrepreneurship
- Maßnahmen gegen den Fach- und Arbeitskräftemangel
- Unterstützung bei Digitalisierungsprozessen

Handlungsfeld 2 „Nachhaltigkeit“

Der klimaresiliente Umbau der Wirtschaft und die Sensibilisierung für den Klimawandel sind große Herausforderungen unserer Zeit. Die Erwärmung der Erde zeigt schon jetzt erste Auswirkungen: zunehmende Dürre, Hitzesommer oder massive Überschwemmungen. Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, bedarf es einer Kraftanstrengung aller gesellschaftlichen Ebenen. Dazu gehört die Verwaltung genauso wie die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft. Anpassungsprozesse der Wirtschaft spielen hier eine entscheidende Rolle. Daher muss die Wirtschaft auf diesem Weg besonders unterstützt werden.

Auch muss die Sensibilisierung der Bevölkerung für wichtige Themen wie Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Zero-Waste weiter gefördert werden.

Aktionen:

- Klimaschutz
- Ressourcenschutz/ Ressourcenschonung/ Zero-Waste
- Projekte mit einem klaren Impactbezug

Handlungsfeld 3 „Digitalisierung stärken“

Die Digitalisierung schreitet immer stärker voran. Kein Wirtschaftsprozess und kaum ein Lebensbereich sind hiervon nicht betroffen. Die Corona-Pandemie hat gewisse Anpassungsprozesse beschleunigt, gleichzeitig aber auch überdeutlich gezeigt, welche vielschichtigen Defizite hier nach wie vor bestehen.

Um heute für den Arbeitsmarkt attraktiv zu sein, sind grundlegende Computerkenntnisse unabdingbar, der Umgang mit E-Mail- und Microsoft-Programmen Einstellungs Voraussetzung. Maschinen können heute schon ausschließlich digital gesteuert, Arbeiten auch remote ausgeführt werden. Um weiterhin Schritt halten zu können, sind gute digitale Kenntnisse unerlässlich. Gleichzeitig dürfen auch die Risiken der Digitalisierung nicht ignoriert werden und eine Sensibilisierung hierüber ist dringend notwendig.

Aktionen:

- Digitale Kompetenzen stärken mit Bezug auf die Anforderungen des und den Zugang zum Arbeitsmarkt
- Digitalisierungsbildung und -sensibilisierung

Handlungsfeld 4 „Demokratie fördern und Vielfalt gestalten“

In einer demokratischen Gesellschaft zu leben, ist ein Privileg, das nicht als selbstverständlich hingenommen werden darf. Die politische Stimmung in anderen Staaten und der damit einhergehende Angriff auf die Demokratie zeigt das zum Teil deutlich. Aber auch in unserer Gesellschaft werden die Zweifel an der Demokratie lauter, die Diskriminierung wächst und das Verständnis für unterschiedliche Lebensweisen geht verloren. Um den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken, muss dafür eingetreten werden, dass Demokratie und Vielfalt wichtige und essentielle Bestandteile unserer Gesellschaft sind.

Aktionen:

- Demokratiebildung
- Sensibilisierung für das Thema Vielfalt
- Gemeinschaftswerkstätten
- Diversity im Betrieb leben/ Sensibilisierung für andere Kulturen

Handlungsfeld 5 „Gesundheit und Soziales“

Die Corona-Pandemie hat das Brennglas auf das deutsche Gesundheitssystem gelegt. Der Fachkräfte- und Personalmangel im Gesundheitssektor ist alarmierend und wird sich perspektivisch noch verstärken. Hier soll mit zielgerichteten Maßnahmen gegengesteuert werden.

Zugleich hat die Pandemie deutlich gemacht, dass das richtige Wissen über den Umgang mit und die Vermeidung von Krankheiten nicht in allen Bevölkerungsschichten gleich gut abrufbar ist und mitunter eine gewisse Tendenz für die unreflektierte Übernahme von Falschinformationen besteht. Eine Stärkung der Gesundheitsbildung ist daher notwendig.

Ein Angehen der Herausforderungen, die an unsere Gesellschaft gestellt werden, kann nur gemeinsam gelingen. Umso wichtiger ist es, für eine soziale Gesellschaft einzutreten, in der Teilhabe und Generationsgerechtigkeit gelebt wird. Wo der soziale Zusammenhalt zerfällt, entstehen Spaltungen. Dem muss entgegengetreten werden.

Aktionen:

- Zugang zu Gesundheitsberufen schaffen
- Berufsfeldorientierung ermöglichen
- Gesundheitsbildung und -sensibilisierung
- Sozialen Zusammenhalt stärken